Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 4: Industrie- und Lagerbauten = Bâtiments industrielles et entrepôts = Industrial constructions and warehouses

Artikel: Wettbewerb Neumarkt Köln : stadtbauliche Neuordnung und Gebäude der Kreissparkasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-335203

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wettbewerb

Neumarkt Köln — stadtbauliche Neuordnung und Gebäude der Kreissparkasse

Zum Wettbewerb

Der Zweckverband der Kreise Köln, Rheinisch Bergischer Kreis und Bergheim hat im Frühjahr 1974 einen Bauwettbewerb unter besonderer Beachtung des stadtbaulichen Teiles der Aufgabe ausgelobt. Zu dem allgemeinen Wettbewerb waren alle Architekten des Landes Nordrhein-Westfalen zugelassen. Außerdem wurden 5 Architekturbüros aus anderen Bundesländern zur Teilnahme eingeladen.

Mit dem Wettbewerb wurden 2 Hauptziele verfolgt:

1. Das Gebiet zwischen Neumarkt, Gertrudenstraße, Wolfsstraße und Richmodstraße war städtebaulich zu ordnen, es sollten Lösungsmöglichkeiten für eine künftige Bebauung in diesem Bereich entwickelt werden, die in Abschnitten zu realisieren sind.

2. Auf einem Teil des Geländes (etwa 9300 qm) war die Kreissparkasse Köln, ein Kaufhaus und ein Verwaltungsgebäude zu planen.

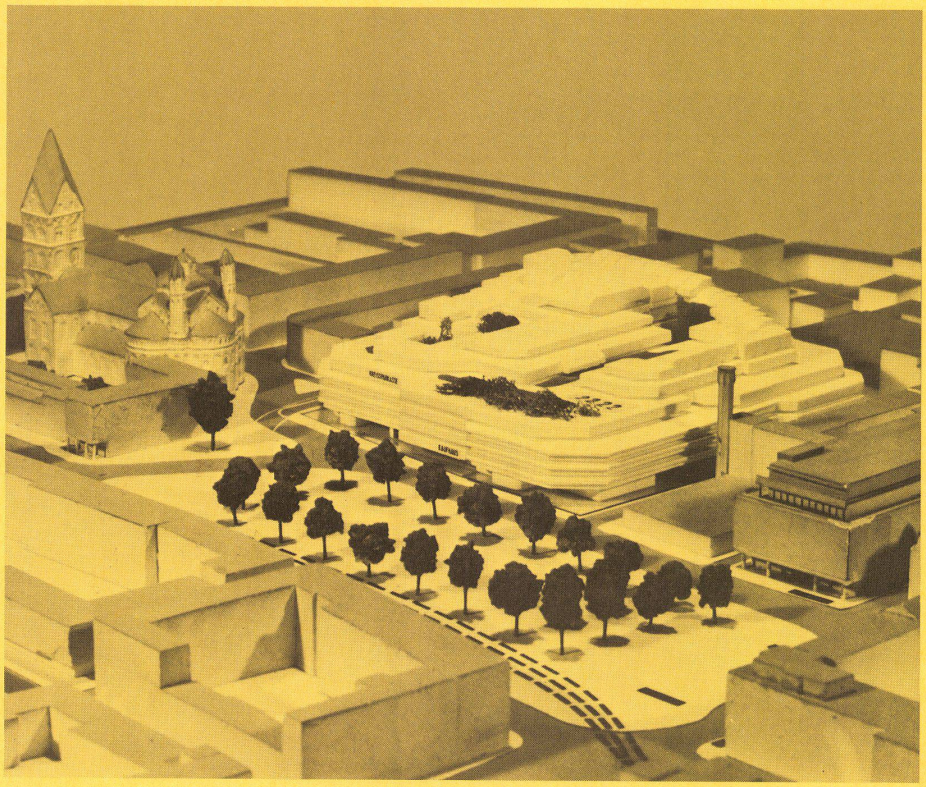
Die besonderen Schwierigkeiten des Wettbewerbs bestanden darin, die geplanten Gebäude der spezifischen Situation am Neumarkt anzupassen und die städtebaulichen Bindungen (Nachbarschaft zur St.-Aposteln-Kirche) besonders zu beachten.

Ein wesentliches Anliegen sah der Auslober darin, mit den Neubauten auch einen Beitrag zur Belebung der Innenstadt zu leisten. Deshalb waren in den obersten Geschossen u. a. auch Wohnungen in verschiedenen Größen vorzusehen.

Für die Bearbeitung der Aufgabe standen den Teilnehmern 4 Monate zur Verfügung. Zum Abgabetermin am 20. Juli 1974 wurden 26 Entwürfe fristgerecht eingereicht. Die Vorprüfung dieser Entwürfe beanspruchte etwa 3 Monate.

Ende 1974 fand die Sitzung des Preisgerichts statt.

(Aus einer Presseerklärung)



1. Preis

Ruić & Tatić, Köln

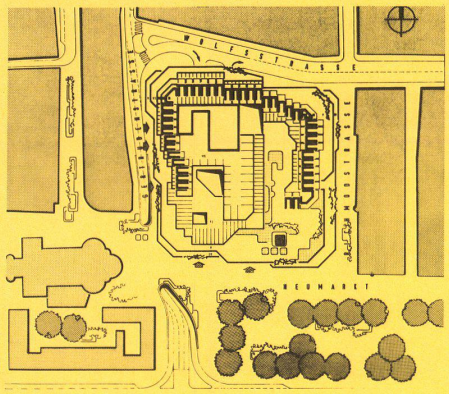
Mitarbeiter:
Klarge, Strunk, Wolff

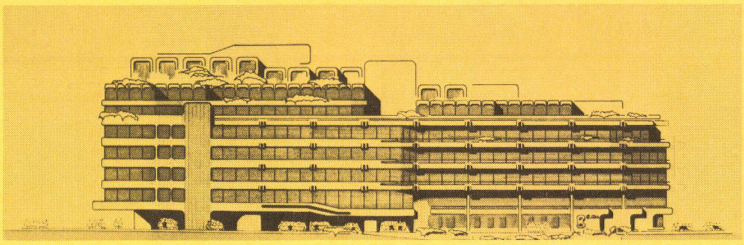
Städtebau

Die Situierung der Nutzungszonen ist in Ordnung.
Die äußere Erschließung ist – bis auf den zu geringen Stauraum vor dem Autoschalter – sehr gut gelöst.
Der Verfasser entwickelt mit Hilfe einer Darstellung von Alternativen für die Fußwegführung im öffentlichen Bereich eine durchaus beachtenswerte Lösung durch die Absenkung der Gertrudenstraße. Die Absenkung ist jedoch in der vorgeschlagenen Form nicht vertretbar, weil sie die notwendige Anlieferung der Grundstücke westlich der Straße nicht berücksichtigt.
Eine auf dem Normalniveau verbleibende Fahrbahn dagegen würde die Erschließung der Nachbargrundstücke gewährleisten.
Mit dieser Fußweglösung wird gleichzeitig ein attraktives Erreichen der Kreissparkasse und des Kaufhauses wie auch der vorgelagerten Läden ermöglicht. Positiv sei hervorgehoben, daß auch entlang der Gertrudenstraße die Fußwegführung gut ist.
Die Erschließung für Fahrzeuge ist gelöst.
Das Verhältnis der Baumassen untereinander, zur Nachbarbebauung und zur Kirche St. Aposteln ist harmonisch und ohne Komplikationen.
Die Herunternahme auf 4 Geschosse im Bereich der Kirche wird begrüßt.
Der Entwurf berücksichtigt wohltuend den Blick auf St. Aposteln.
Die Torsoqualität des 1. Bauabschnittes ist in Ordnung.
Die Geschoßflächenzahl bewegt sich im mittleren Bereich. Die Begründung für die Überschreitung ist durch die wohlausgewogene Baumassenentwicklung und das vielfältige Nutzungsangebot, insbesondere für die obenliegende Wohnlandschaft, gegeben.

Funktion

Die grundsätzliche Flächendisposition ist sehr gut. Die Kreissparkasse hat eine hervorragende Position am Neumarkt, Ecke Gertrudenstraße und ist gut geöffnet. Die Qualität dieses Bereiches würde von der vorgeschlagenen Straßenabsenkung profitieren. Aber selbst eine ebenerdige Verkehrslösung erscheint gut möglich.
Die Kassenhalle im Erdgeschoß ist ausreichend groß, um die dort erforderlichen Einrichtungen unterzubringen. Sie ist darüber hinaus funktionstüchtig (organisationsfreundlich) geschnitten. Zusammen mit dem Galeriegeschoß entsteht ein annehmbarer Innenraum. Diese Konzeption kommt im übrigen der Gestaltung des Vorstandsbereiches entgegen. Die weiteren Etagen haben einen ausgewogenen Zuschnitt und eignen sich überwiegend für eine Großraumnutzung. Die Trennung von Personal- und Kundenzugängen ist konsequent und positiv zu bewerten. Dadurch werden die Obergeschosse hervorragend erschlossen und darüber hinaus Sicherheitserfordernissen Rechnung getragen.
Von gleicher Qualität und Konsequenz ist die Anordnung des Warenhausbereiches. Durch die Lage der Zugänge entsteht praktisch eine Verbindung zwischen der hinteren Gertrudenstraße und dem Neumarkt, gepaart mit einem ansehnlichen Flächenangebot. Das Kaufhaus benötigt durch den so entstehenden Basarcharakter kaum größere Schaufensterflächen. Hervorzuheben ist auch die gute Warenanlieferungsmöglichkeit. Demgegenüber ist das Angebot an kleineren Läden eher etwas zu bescheiden. Die einzelnen Etagen des Warenhauses haben brauchbare Zuschnitte.
Grundsätzlich ist dem Objekt anzulasten, daß zwischen Kreissparkasse und Warenhaus »Höhensprünge« auf sämtlichen Etagen vorhanden sind. Eine Verschiebung dieser Nutzungsgrenzen ist daher zu keinem Zeitpunkt möglich.
Im Verwaltungsgebäude ist im Zusammenhang mit der Warenhausanlieferung vernünftigerweise auf weitere Nutzung im Erdgeschoß verzichtet worden. Der dort

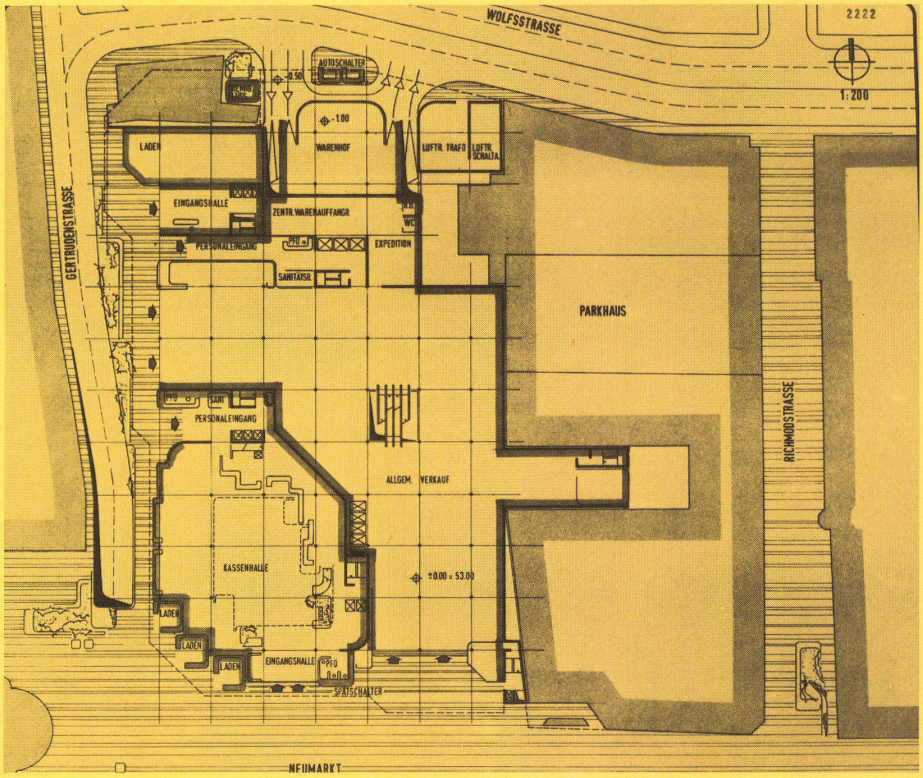




liegende Laden bietet sich an und erlaubt zudem die Plazierung einer großzügigen Eingangshalle für das Verwaltungsgebäude. Allerdings entfällt der erwünschte Effekt, dort die Kassenhalle vorübergehend unterzubringen. Die übrigen Etagen haben einen günstigen Zuschnitt und sind gut erschlossen.
Es ergeben sich auch Teilvermietungsmöglichkeiten. Darüber hinaus ist hervorzuheben, daß die Fremdparzelle erhalten geblieben ist.
Es wird eine große Zahl von Wohnungen angeboten, die jedoch nicht alle günstig orientiert sind (Norden).
Das Parkhaus ist über das Zwischengeschoß gut erschlosssen. Die darunterliegende Parkebene ist richtig organisiert.
Eine Realisierung in Bauabschnitten ist möglich.

Konstruktion
Architektur
Baurecht
Wirtschaftlichkeit

Der konstruktive Aufbau ist über ein Raster von 10× 10 m entwickelt. Nach den Ansichten zu urteilen, ist es das Bestreben des Architekten, aus dem konstruktiven Aufbau wesentliche Elemente der ästhetischen Gestaltung zu entwickeln. Im Widerspruch zu dieser Absicht stehen Divergenzen zwischen den gezeichneten Ansichten und Grundrissen (siehe Ansicht Neumarkt). Die Formsprache erscheint teilweise etwas modisch, wenngleich die horizontale Schichtung mit mäßig betonter Dachlandschaft dem Charakter des Bauwerkes entspricht.
Eine Reversibilität ist teilweise gegeben.
Die baurechtliche Prüfung bemängelt geringe Abweichungen bei den Entfernungen zu den Rettungswegen.
Die Wirtschaftlichkeit liegt im oberen Bereich. Sie wird erreicht durch die kompakte Gestaltung, die eine übermäßige Höhenentwicklung geschickt vermeidet.

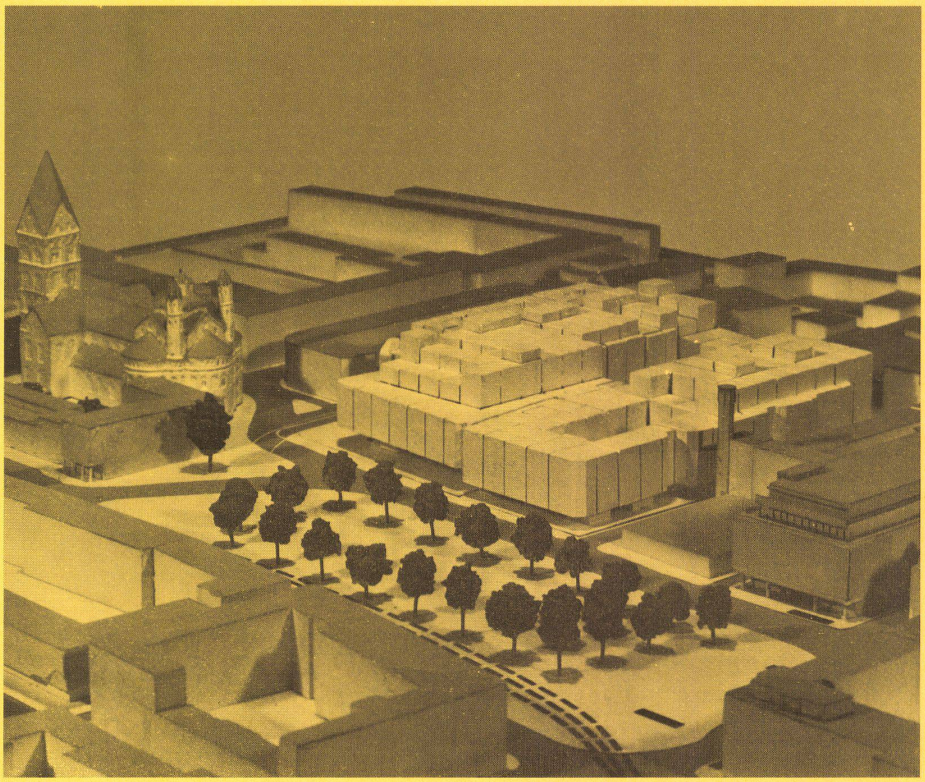


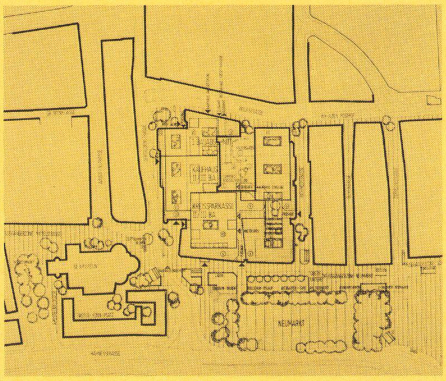
2. Preis

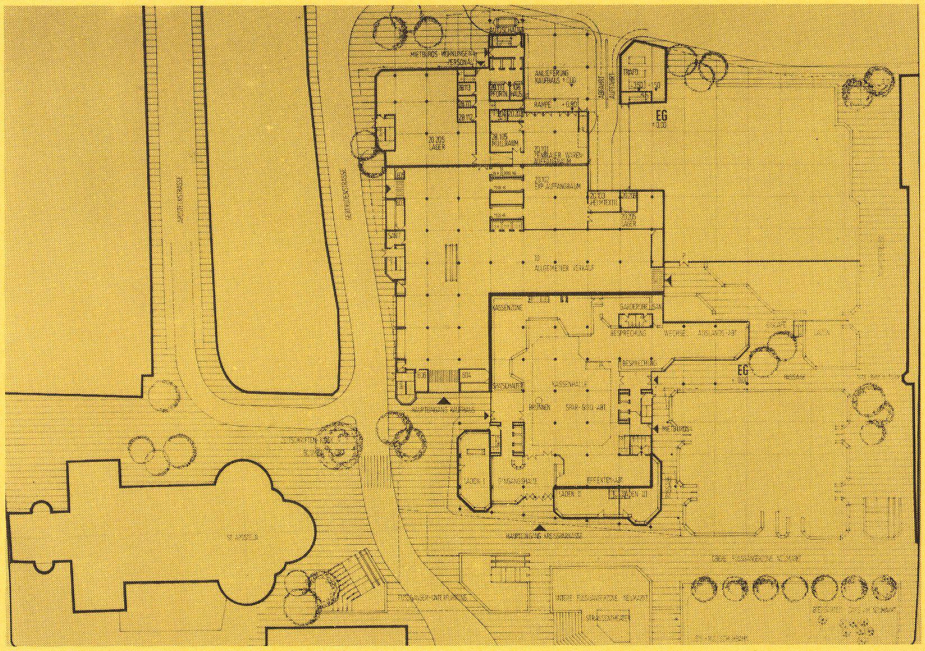
Henning Huth, Köln

Städtebau

Die Situierung der Nutzungszonen ist in Ordnung.
Die äußere Erschließung ist gelöst.
Der Verfasser stellt Überlegungen an, wie nach Wegfall der Fahrbahn vor der Kreissparkasse die Platzfläche Neumarkt für den Fußgänger attraktiv gestaltet werden kann. Das vorgeschlagene Angebot ist so bemerkenswert, daß das Preisgericht der Stadt Köln empfiehlt, die Gestaltungsabsicht dieses Verfassers bei der späteren Ausbildung des Neumarktes zu überdenken.
Die Fußwegführung der geplanten Stadtbahn-Haltestelle Neumarkt von der Ostseite des Platzes her über offene tiefliegende Flächen mit verschiedenen Nutzungsfunktionen ist wegen ihrer zu erwartenden angenehmen Maßstäblichkeit diskussionswürdig.
In der engeren Zone hat der Verfasser die Fußwegführung im öffentlichen Bereich konsequent weiterentwickelt, wobei die bei ähnlichen Lösungen zu erwartende Beeinträchtigung der architektonischen Qualität durch Abgraben von vorliegenden Platzflächen kaum zu erwarten ist.
Die Erschließung für Fahrzeuge ist gelöst.
Das Verhältnis der Baumassen untereinander, zur Nachbarbebauung und zu St. Aposteln ist ansprechend, mit der Einschränkung der Überschreitung der Geschoßanzahl um ein zurückgesetztes Geschoß im Bereich des Neumarktes.
Die Torsoqualität des 1. Bauabschnittes ist gut.
Die Massenentwicklung und die städtebauliche Qualität sind für die verhältnismäßig geringfügige Überschreitung der Geschoßflächenzahl gute Kriterien.
Das gleiche gilt für die Art der Nutzung im Wohnungsangebot.





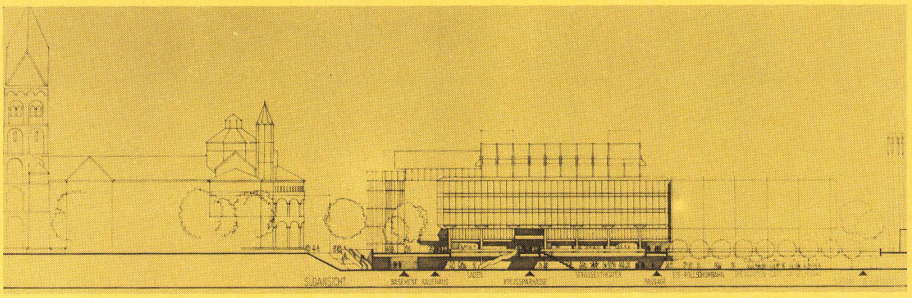


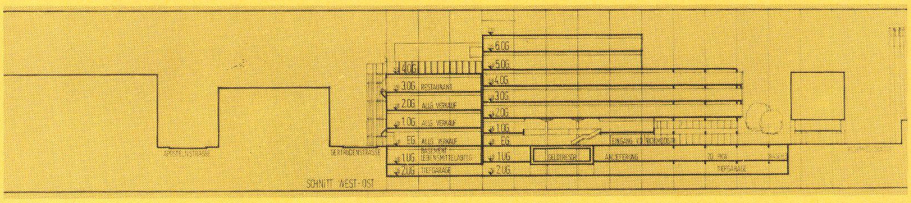
Funktion

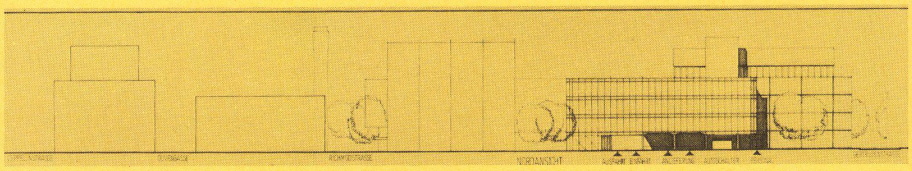
Die Lage der Kreissparkasse ist bevorzugt am Neumarkt auf Kosten des Kaufhauses angeordnet.
Der attraktive Zugang zur Kreissparkasse und die an sich vorhandene Repräsentanz am Neumarkt wird durch die vorgelagerten Läden beeinträchtigt. Die über die Forderungen des Raumprogramms hinaus im Basement angeordneten kleinen Läden in Verbindung mit einer zweiten Fußgängerebene sind sinnvoll im Hinblick auf die Stadtbahn. Der Zugang zum Basement des Kaufhauses ist ungünstig angeordnet. Die Zugänge zu den Wohnungen und zum Verwaltungsgebäude sind dagegen in Ordnung. Die Anbindung der Sparkasse an die Richmodstraße ist in der vorgeschlagenen Form nicht möglich.
Zu den inneren Funktionen ist festzustellen, daß die Kassenhalle einen guten Zuschnitt aufweist und auch die Fortführung des Weges zu den oberen Etagen gut angeboten ist. Die Nutzung in den oberen Etagen ist nur in Form von Großraumbüros möglich. Die Versorgung von Küche und Kasino ist gut.
Die Wohnungen auf dem Dach des Warenhauses und der Verwaltung sind schön, aber aufwendig und haben keine ausreichenden Fluchtwege.
Die Erschließung des Parkhauses ist zwar nachgewiesen, in der vorliegenden Fassung jedoch nicht optimal und ohne Ampelregelung kaum denkbar.

Konstruktion
Architektur
Baurecht
Wirtschaftlichkeit

Der konstruktive Aufbau ist über ein Raster von 8 × 8 m entwickelt, wobei in der Frontzone am Neumarkt die Gebäudeflucht hinter die Säulen zurücktritt, so daß diese als wichtige Architekturelemente die Fassade des Baues wesentlich bestimmen. Die darüberliegenden Geschosse sind stark horizontal gegliedert, die lichte Höhe der Räume ist mit einer Glasfassade, die Deckenzone in Betonfertigteilen als geschlossenes horizontales Band konzipiert. Im ganzen ergibt sich ein kompakter, gut durchmodellierter Bau.
Die maßstäbliche Beziehung zu St. Aposteln ist gewahrt.
Die Staffelung im Grundriß der Gertrudenstraße bereichert das Straßenbild.
Die räumliche Entwicklung der Kassenhalle ist ansprechend.
Die Erschließung der Wohnungen in der Dachzone, mit einem bis zu 80 m langen offenen Weg zum Treppenhaus, widerspricht den baurechtlichen Bestimmungen.
Die Wirtschaftlichkeit liegt im oberen Bereich.







---

3. Preis

Hanns Dustmann, Gerhard Dürschke, Günter Zillmann, Düsseldorf

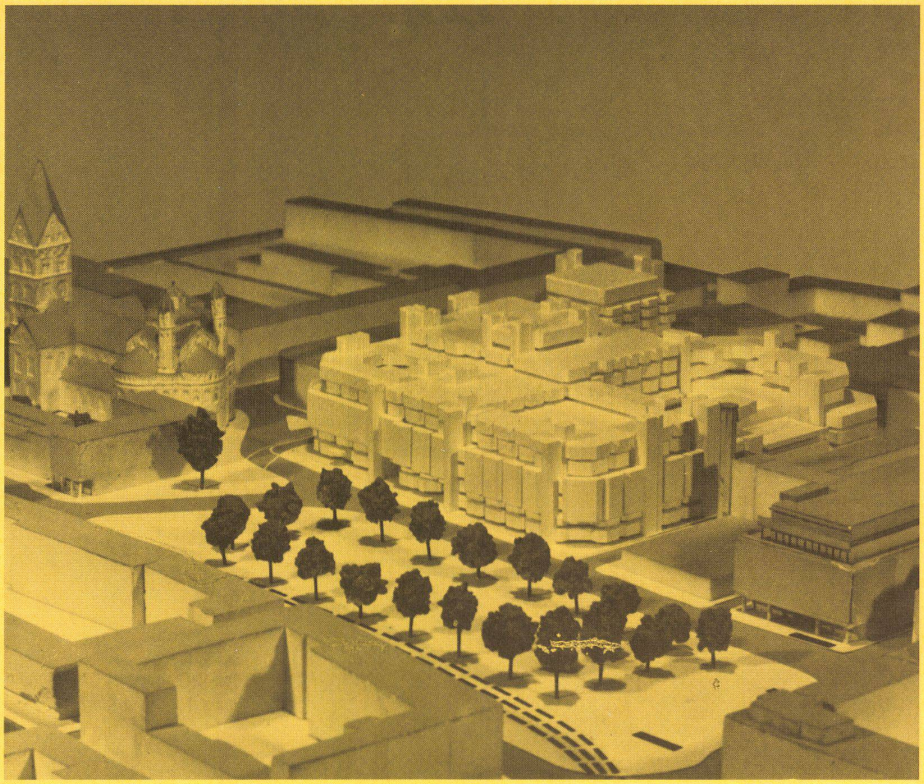
Mitarbeiter:
Georg Dobrescu, Christian Stollfuß

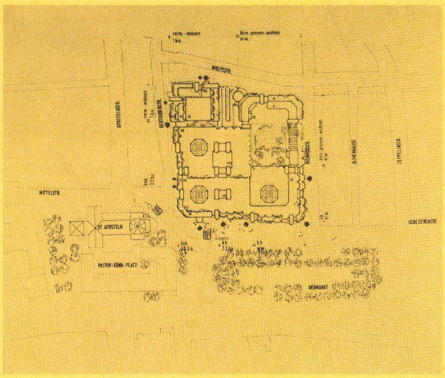
Städtebau

Im Grundsatz ist die Situierung der Nutzungszonen gelöst. Der Auslober hat Bedenken wegen der Zweiteilung der Kassenhalle (überwiegender Teil im Obergeschoß).
Die äußere Erschließung ist von der Wolfsstraße aus zwar richtig, bei der hohen Flächenbeanspruchung jedoch nicht glücklich im Verkehrsablauf.
Das Fußgängerangebot im öffentlichen Bereich ist sehr aufwendig. Es ist zu befürchten, daß durch dieses aufwendige Angebot die Hauptströme zumindest von der Eingangshalle der Kreissparkasse weggeführt werden. Der Verfasser bietet zwar eine Anbindung an die geplante Stadtbahn-Haltestelle an, die unterirdische Lösung jedoch widerspricht dem in Köln angewandten Prinzip, den Fußgänger in freier Luft laufen zu lassen, insbesondere auf dem Neumarkt, der mit guten Architekturen besetzt ist.
Die Erschließung für Fahrzeuge ist im Erdgeschoß unübersichtlich, in den unteren Geschossen gelöst.
Die an sich geglückte Baumassenverteilung wird etwas beeinträchtigt durch die senkrecht vorspringenden massiven Treppentürme. Es entsteht eine gewisse Unruhe, die bei Durcharbeitung ins Positive zu kehren wäre.
Das Verhältnis der Baumassen zur Nachbarbebauung ist – bis auf eine zu große Höhenentwicklung im Bereich der Gertrudenstraße – annehmbar.
Aufgrund der Zurückhaltung in der Ecklösung Neumarkt/Gertrudenstraße ist das Verhältnis der geplanten Bebauung zu St. Aposteln gut. Besser wäre jedoch eine nicht zu starke Betonung der Treppenhäuser, wie auch eine Zurücknahme der Obergeschosse.
Die Torsoqualität des 1. Bauabschnittes ist gut.
Trotz hoher Geschoßflächenzahl wird das Raumprogramm nicht voll erfüllt. Eine Erfüllung des Raumprogramms würde wahrscheinlich zu einer minderen Qualität der Baumassenentwicklung führen. Insofern wäre eine Begründung für die Überschreitung der Geschoßflächenzahl schwierig.
Das Nutzungsangebot »Wohnungen« ist kaum als Begründung heranzuziehen.

Funktion

Die Anordnung der Nutzungszonen ist im Ansatz richtig. Die Anordnung einer Vielzahl von Treppenkernen, vor allem entlang der Außenzonen des Gebäudes, erscheint nicht in allen Teilen funktionell begründet.
Die Möglichkeit der Realisierung in Bauabschnitten ist im Grundsatz gegeben.
Der Vorschlag, den Hauptteil der Schalterhalle der Kreissparkasse ins 1. Obergeschoß zu legen, stellt eine interessante Variante für die Lösung der gestellten Aufgabe dar. Es gelingt dem Verfasser, eine ausreichend großzügig bemessene Eingangszone im Erdgeschoß zu schaffen. Problematisch bleibt allerdings die Teilung des Kassenbereiches in 2 Ebenen. Auf diese Weise ist es nicht möglich, die erwünschte Koppelung von Kassen- und Beratungsbereich auf einer Ebene zu erreichen. Bei starkem Kundenverkehr ist die untere Halle nicht ausreichend dimensioniert. Die Ausrichtung einiger Kassen unmittelbar zum Kaufhaus hin ist ungewöhnlich und in der vorgeschlagenen Größenordnung überzogen.

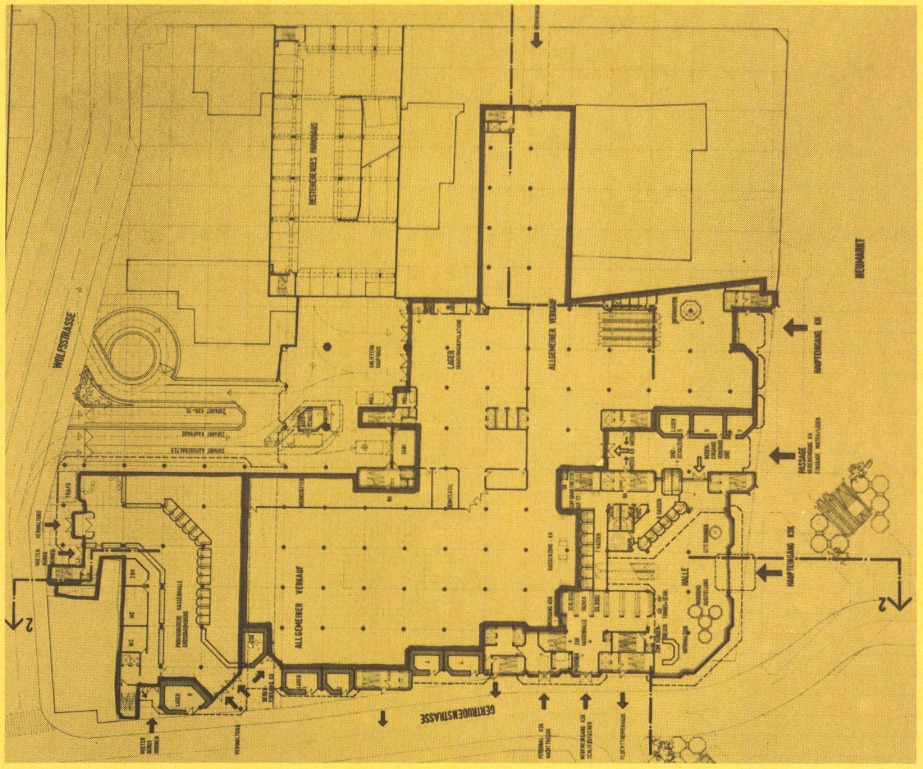


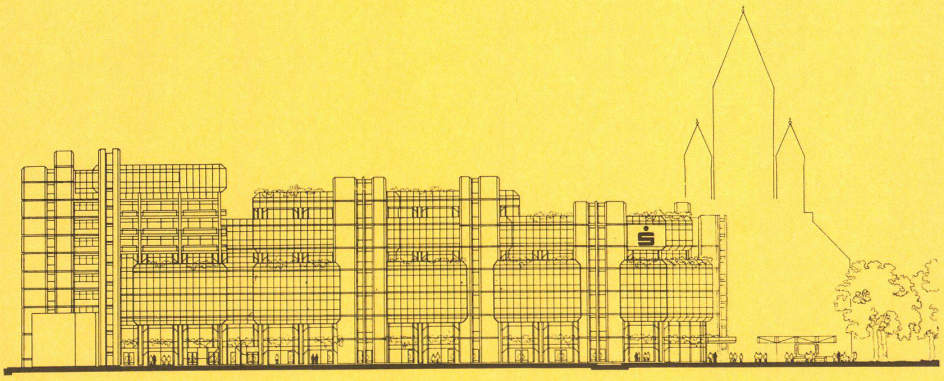


In den oberen Geschossen entstehen gut nutzbare Bereiche, die sich für Groß- und Einzelraumnutzung eignen. Im Untergeschoß sind günstige Voraussetzungen für den Betriebsablauf gegeben.
Die großzügige Fläche des Warenhauses im Erdgeschoß, die als Diagonalverbindung der Ecke Wolfsstraße/Gertrudenstraße zum Neumarkt und zur Richmodstraße benutzt werden kann, wird positiv bewertet. Auch in den oberen Geschossen entstehen günstige Flächenzuschnitte.
Im Untergeschoß ist die vorgelagerte Passage überbewertet. Der Vorschlag, sie unterirdisch zur U-Bahn weiterzuführen, erscheint in der vorliegenden Form nicht optimal.
Durch die im Erdgeschoß vorgelagerten Läden hat das Kaufhaus kaum Schaufensterflächen zur Verfügung.
Das Verwaltungsgebäude funktioniert gut, ist allerdings überwiegend nur als Großraum nutzbar.
Das Angebot an Wohnungen ist zufriedenstellend.
Die Vorschläge zur Tiefgarage sind im Prinzip gut. Die Fahrgassenbreite ist jedoch teilweise geringer als 6,50 m.

Konstruktion
Architektur
Baurecht
Wirtschaftlichkeit

Der Verfasser hat ein Konstruktionsnetz von 7,20 × 7,20 m gewählt, das nur im Bereich der Garagen und der Anlieferung um das Doppelte vergrößert worden ist, was zwar gewisse zusätzliche Aufwendungen erfordert, aber auch funktionale Vorzüge bietet. Im übrigen ist der Entwurf dadurch charakterisiert, daß die Bauelemente zusammen mit dem statischen Aufbau weitgehend das Erscheinungsbild des Entwurfes bestimmen. Über das Konstruktionsprinzip hinaus als Größenmaßstab, plant der Verfasser eine Vertikalgliederung im Maßstab der Gebäudetraktgliederung durch die an der Außenfront liegenden Treppenhäuser. Zwischen diesen bringt er den dahinter liegenden Bauorganismen entsprechende Fassadenelemente. So entsteht ein Gesamtkomplex von übergeordneter Einheitlichkeit mit reicher Gliederung im einzelnen. In der Entwicklung der Höhen fügt sich der Entwurf sowohl in der Neumarktfassade als auch in der Gesamtsilhouette in die städtebauliche Situation ein.
Gleicher Reichtum an Gliederung ist auch bei der Innenraumgestaltung festzustellen. Dies betrifft vor allem die Gestaltung des Sparkassenbereiches über 3 Geschosse hinweg mit den gut proportionierten Durchbrüchen und geometrisch sicher plazierten Lichthöfen. Die Sparkasse erhält dadurch einen Bereich von großen räumlichen Reizen.
Auch die Entwicklung des Kaufhauses im Erdgeschoß mit diagonalen Zugängen zum Neumarkt, zur Gertrudenstraße und zur Richmodstraße ist geglückt.
Die Beziehungen zum Neumarkt und den sonstigen Außenbereichen sind gut entwickelt.
Eine Reversibilität ist in hervorragender Weise gegeben.
Die Entfernungen zu den Rettungswegen werden im Kaufhausbereich teilweise überschritten.
Die Wirtschaftlichkeit liegt im gehobenen mittleren Bereich.





Fachpreisrichter

Beigeordneter Dipl.-Ing. W. Baecker, Köln Stadtverwaltung
Dipl.-Ing. L. Juckel, Berlin
Kreisoberbaudirektor Dipl.-Ing. E. Lennartz, Köln Kreisverwaltung
Prof. Dipl.-Ing. F. Novotny (Vorsitz), Offenbach
Dipl.-Ing. F. Schaller, Köln
Prof. Dr.-Ing. K. Selg, Karlsruhe